

Das Camp der Nationen

Heerte 300 Heranwachsende nehmen am evangelischen Landesjugendtreffen teil.

Von Stefanie Hiller

Das evangelische Landesjugendtreffen (ELT) der Landeskirche Braunschweig hat eine lange Tradition und fand nun zum ersten Mal in Salzgitter statt. Auf dem Gelände des Sportvereins Victoria Heerte standen an diesem Wochenende 50 Zelte, in denen 300 Jugendliche und Mitarbeiter für zwei Nächte untergebracht waren. Bei Landesjugendpfarrer Lars Dedekind liefen die Fäden zusammen. Er sorgte dafür, dass das Organisatorische klappte.

Unter dem Motto „SurvivELT“ beschäftigten sich die Jugendlichen bei diesem Treffen mit den Themen Überleben und Nachhaltigkeit. Dabei ging es auch um die Frage, wie die Kirche der Zukunft aussehen sollte. Ein weiteres großes Themenfeld war die Flüchtlingsfrage. Dazu gab es direkten Kontakt zu minderjährigen Flüchtlingen, die ohne erwachsene Begleitung nach Deutschland gekommen sind. Zahlreiche jugendliche Zuwanderer nahmen an dem Treffen teil, so dass Mädchen und Jungen vieler Nationen miteinander ins Gespräch kamen.

Auf dem Gelände luden 40 Aktionsstände zu vielfältigen Aktivitäten ein, angefangen bei Volleyball und Tischtennis bis zum Jugger, einer modernen Mannschaftssportart. Erlebnispädagogische Übungen und Aufgaben, Kreativangebote sowie Torwandschießen, offenes Singen, Boxen, Riesen-Monopoly und Riesen-Kicker rundeten die Aktivitäten auf dem Gelände ab. Zwischendurch gab es Workshops und Diskussionsforen, in denen sich die Jugendlichen mit dem Thema des Treffens sowie Zukunftsfragen auseinandersetzen konnten. Natürlich konnte auch einfach nur entspannt werden.



Beim evangelischen Landesjugendtreffen kamen Jugendliche vieler Nationen zusammen.

Foto: Hiller

Abends wurde zur Andacht, zu Gute-Nacht-Cafés und einem attraktiven Bühnenprogramm eingeladen, so dass die Zeit abwechslungsreich ausgefüllt war. Sportliche Betätigungen, das Gespräch und das gegenseitige Kennenlernen ergaben eine gelungene Mischung aus Bewegung, Spiel und

ernsthafter Beschäftigung mit verschiedenen Themen.

Die Jugendlichen fühlten sich wohl, das war deutlich spürbar. Auch die Teamer waren zufrieden. Reiner Strobach, Propsteidiakon aus Wolfenbüttel und Workshop-Anbieter, wies darauf hin, dass ein solches Treffen logistisch lang-

fristig von Haupt- und Ehrenamtlichen vorbereitet wird. Auch diesmal hatte sich die Mühe gelohnt und es gelang ein harmonisches Treffen. Jugendliche aus 13 Propsteien waren gekommen. Zu den 300 Teilnehmern, die übernachteten, gesellten sich noch jeden Tag 150 Tagesgäste.